

MI 26.10.2016, 20.00 Uhr
LibriKa, Auditorium im Erdgeschoss

Andreas Oberhofer

„Historiae Morborum“: Die Krankengeschichten des Tauferer Landarztes Franz von Ottenthal (1818-1899)

MI 09.11.2016, 20.00 Uhr
LibriKa, Auditorium im Erdgeschoss

Miriam Bacher

Für Mensch und Vieh: Die Bauernärzte Ragginer aus Lüssen

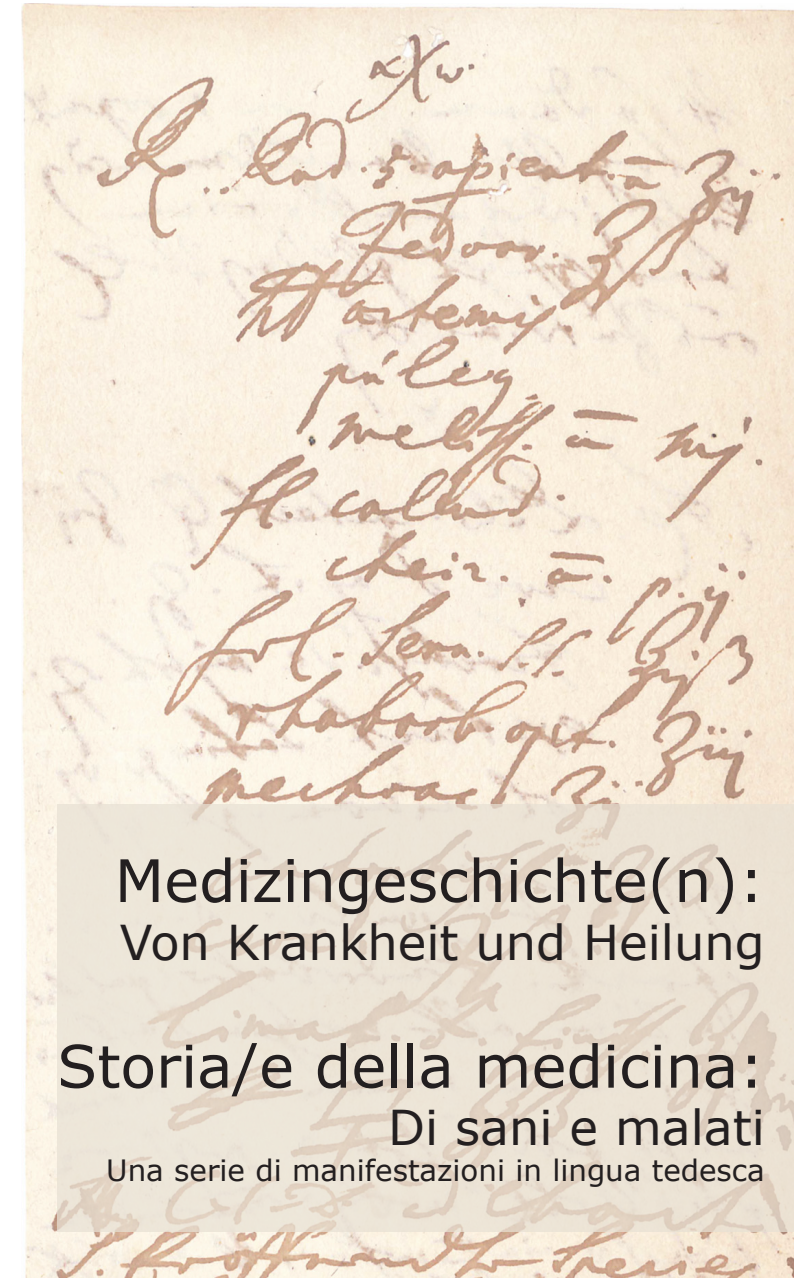
MI 30.11.2016, 20.00 Uhr
LibriKa, Auditorium im Erdgeschoss

Harald Stadler

Die „Heilerin von Tarrenz“: Neues zur Geschichte eines sensationellen Fundes



Geschichtswerkstatt 2016



Medizingeschichte(n):
Von Krankheit und Heilung

Storia/e della medicina:
Di sani e malati

Una serie di manifestazioni in lingua tedesca



Stadtgemeinde Bruneck
Città di Brunico



Stadtbibliothek Bruneck
Biblioteca civica di Brunico





„Historiae Morborum“: Die Krankengeschichten des Tauferer Landarztes Franz von Ottenthal (1818-1899)

Von 1847 bis 1899 ordinierte Dr. Franz von Ottenthal als Allgemeinmediziner in Sand in Taufers. Er hinterließ insgesamt 244 Hefte mit über 87.000 Krankengeschichten. Diese „Historiae Morborum“ wurden im Zuge eines Interreg-III A-Projektes an der Universität Innsbruck (2002-2007) aufgearbeitet und der medizingeschichtlichen Forschung als Datenbank zur Verfügung gestellt. Der Vortrag gibt Einblick in das Forschungsprojekt, seine Ergebnisse und Nachfolgeprojekte.

Andreas Oberhofer, geb. 1978. Studium der Geschichte und Germanistik, Doktoratsstudium der Geschichte, danach Universitätsassistent und Projektmitarbeiter an der Universität Innsbruck. Seit 2013 Stadtarchivar in Bruneck.



Für Mensch und Vieh: Die Bauerndoktoren Ragginer aus Lüsen

Mehrere Generationen der Familie Ragginer in Lüsen haben sich als Bauerndoktoren betätigt und sich über den Ort hinaus als Heiler einen Namen gemacht. Seit 2014 wird im Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde der schriftliche Nachlass erfasst und aufgearbeitet. Über dieses Forschungsprojekt und die ersten Erkenntnisse daraus wird im Werkstattgespräch berichtet.

Miriam Bacher, geb. 1985. Studium der Germanistik in Innsbruck. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin im Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde.



Die „Heilerin von Tarrenz“: Neues zur Geschichte eines sensationellen Fundes

Im März 2008 wurde während einer Prospektion mit der Metallsonde im so genannten Strader Wald von Tarrenz, Tirol, ein menschliches Skelett entdeckt. Die drei Monate später durchgeführte archäologische Ausgrabung ergab die Überreste einer mit dem Gesicht nach unten bestatteten, ca. 30-40 Jahre alten Frau, die mit über 80 Objekten, u. a. Schröpfköpfe aus Buntmetall, einer Fraisenkette, Schere, Schmuck, Alltagsgeräten und Trachtbestandteilen versehen war. Ort, Bauchlage und Fundkombination weisen auf eine Sonderbestattung hin, die aufgrund der Artefakte sowie zweier Silbermünzen in die Zeit des 30-jährigen Krieges zu stellen ist. Ein interdisziplinäres Forschungsteam versucht der Ereignisgeschichte dieser Ausnahmebestattung auf die Spur zu kommen.

Harald Stadler, geb. 1959. Seit 2010 Professor für Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalter- und Neuzeitarchäologie an der Universität Innsbruck; seit 2013 Leiter des Instituts für Archäologien.